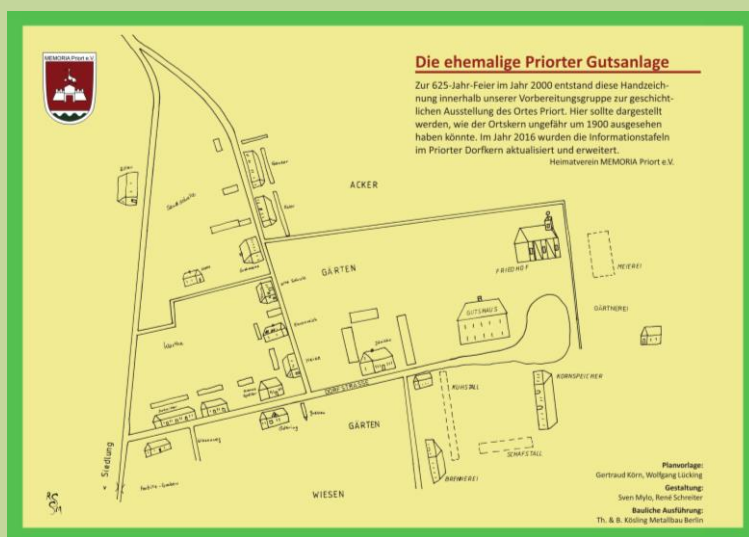


INFORMATIONSTAFELN IN PRIORT

DREI PROJEKTE VOM HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT E.V.



Projekt 1 – Aufstellung der Informationstafeln im Dorf

Die Einweihung der Tafeln im Dorf fand am 01. Oktober 2016 statt.

Einladung



Zur 625-Jahr-Feier im Jahr 2000 wurden zahlreiche Informationstafeln im Priorter Dorfkern errichtet. Diese sind inzwischen in die Jahre gekommen. Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. hat die Tafeln im Sommer 2016 aktualisiert und erweitert.

Zur festlichen Einweihung der neuen Informationstafeln im Priorter Dorfkern

**am 01. Oktober 2016,
um 15.00 Uhr,
am Eingang zum Kirchhof**

sind Sie herzlich eingeladen.

Programm:

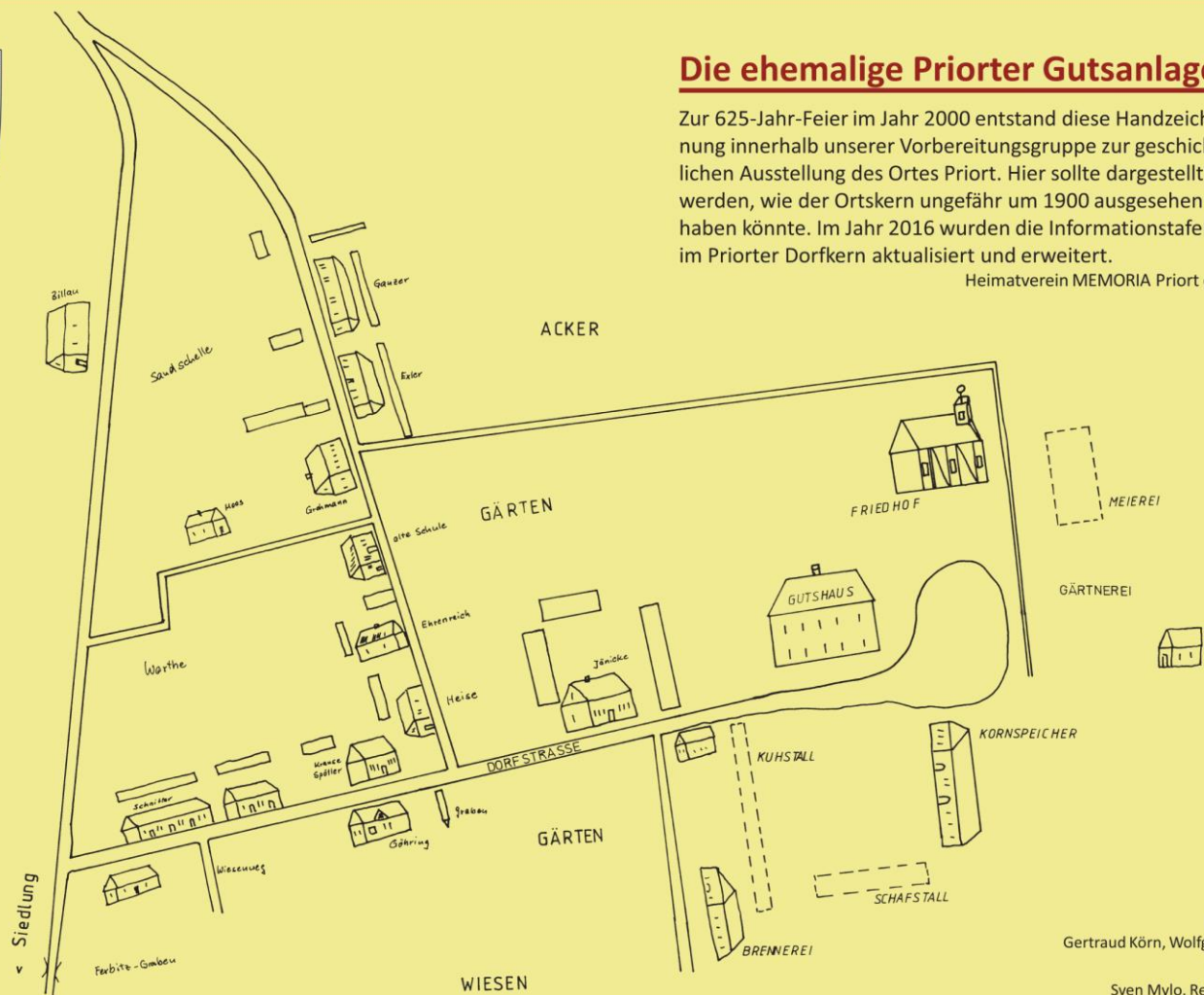
15.00 Uhr Begrüßung und Wanderung zu den Informationstafeln unter Führung von Friedegund Mantey

16.00 Uhr Empfang beim Ortsvorsteher des Ortsteils Priort, Reiner Kühn, zu Sekt und Kaffee und Kuchen (Priorter Dorfstraße 36)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



2016



Die ehemalige Priorter Gutsanlage

Zur 625-Jahr-Feier im Jahr 2000 entstand diese Handzeichnung innerhalb unserer Vorbereitungsgruppe zur geschichtlichen Ausstellung des Ortes Priort. Hier sollte dargestellt werden, wie der Ortskern ungefähr um 1900 ausgesehen haben könnte. Im Jahr 2016 wurden die Informationstafeln im Priorter Dorfkern aktualisiert und erweitert.

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Planvorlage:
Gertraud Körn, Wolfgang Lücking

Gestaltung:
Sven Mylo, René Schreiter

Bauliche Ausführung:
Th. & B. Kösling Metallbau Berlin

RS
SM

Tagelöhnerhaus vom Gut Priort



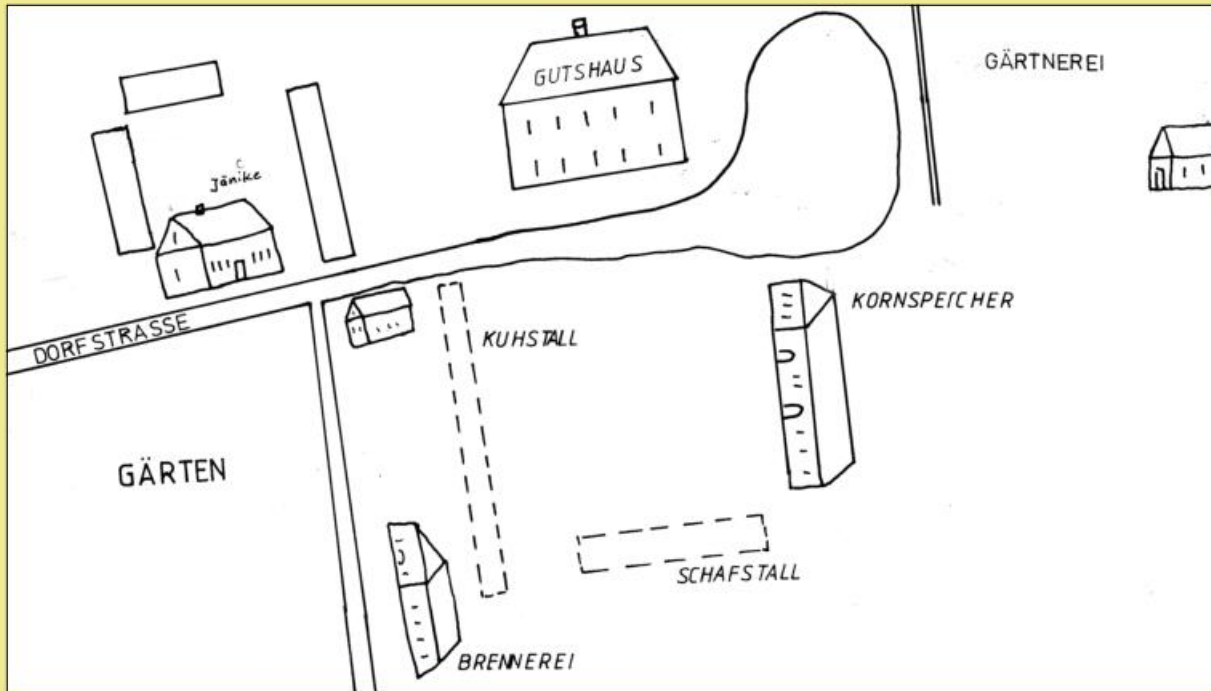
Dieses Gebäude diente als Tagelöhnerhaus zum ehemaligen Gut Priort und beinhaltete 3 Wohnungen. Ein Eingang befand sich, wie hier zu sehen, an der Straßenfront und zwei weitere an der Hofseite. Eine Wohnung bestand in der Regel aus zwei Zimmern, einer unbeheizten Kammer, einer Kochnische und einem kleinen Flur.

Das Haus stand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als Weinkelterhaus ungefähr am heutigen Weinbergsweg. Auf Grund der schlechten Qualität des Weines wurde der Weinanbau wieder aufgegeben. Das Gebäude wurde abgetragen und in der Dorflage als Tagelöhnerhaus wieder aufgebaut.

Nach 1945 diente es einer Neubauernfamilie als Wohnhaus und wurde 1988/89 wegen Baufälligkeit abgerissen. Der Standort befand sich an der heutigen Priorter Dorfstraße Nr. 7.



Die alte Gutsanlage



Wirtschaftsgebäude des Gutes

- 1861 wurden alle Gebäude durch einen großen Brand vernichtet
- das linke Gebäude wurde 1861/62 neu errichtet (Kornspeicher)
- es erfüllte drei Funktionen:
 1. die linke Seite des Gebäudes war die Kuhmeisterwohnung,
 2. die rechte Seite wurde als Pferdestall genutzt,
 3. das Obergeschoss diente als Kornspeicher, am linken Hausgiebel sind noch Reste der Flaschenzughalterung zum Heben der Kornsäcke erkennbar

Rest des ehemaligen Kuhstalls

- das Gebäude befindet sich rechts, im hinteren Bereich
- wurde ebenfalls 1861/62 erbaut
- ca. ein Drittel der baulichen Anlage ist nur noch erhalten, die anderen Teile wurden durch mehrere Brände zerstört
- das Scheunengebäude quer zum Hof brannte 1943 ab

Weitere Bestandteile des Wirtschaftshofes

- quer zur Straße stand der Schweinestall
- im Innenhof wurde 1865 eine Brennerei parallel zum Kuhstall errichtet, die bis in die zweite Hälfte der 1940er Jahre betrieben wurde
- an diesem Standort befand sich auch die Gutsschmiede



Gutspark mit Gärtnerei und Meierei



Der Gutspark ist bereits auf einer Ortskarte aus dem 18. Jahrhundert (1729) eingezeichnet. Dort erscheint er in mehreren Quartieren. Die Hauptallee war mit Kastanienbäumen bepflanzt. Drei Wasserteiche waren durch ein Grabensystem verbunden, das in den Brennereigraben und später in den Ferbitz-Graben mündete.

Heute sind nur noch Teile des Parks vorhanden. Bereits im 19. Jahrhundert wurden einzelne Flächen des Gutsparks in Nutzflächen umgewandelt. Links der Hauptallee (Standort der Leichenhalle) entstand die Gutsgärtnerei, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts genutzt wurde. Bis 1816 befand sich rechts des Weges parallel zum Kirchhof die Gutsmeierei, die beim großen Brand der Gutsanlage vernichtet und nicht wieder aufgebaut wurde.

Die Gesamtlänge des Gutsparks ist heute durch den Bestand der noch vorhandenen Fliederhecke zu erkennen.



Die barocke Dorfkirche



Die evangelische Dorfkirche wurde 1745 im Auftrag des Patronatsherren Jean Jacques de Digeon de Monteton erbaut. Die Kirche wurde als Fachwerkbau im barocken Stil einer reinen Saalkirche errichtet und mit Segmentbogenfenstern versehen. Der am Westgiebel befindliche Turm ist verbrettert und mit einer Schieferhaube in die Dachkonstruktion eingebunden. Die Haube trägt einen vergoldeten Knauf und die Wetterfahne mit der Jahreszahl 1745 und einem bekrönten Stern. Das Dach ist im Osten abgewalmt. Der Westgiebel wurde 1876 durch massives Mauerwerk ersetzt.



1939 wurde eine kleine Eingangshalle mit Satteldach davor gesetzt, die 2015 durch eine Sanitäreinrichtung erweitert wurde. Die Neueindeckung des Daches und Sanierung der Fenster erfolgte 2014/2015.

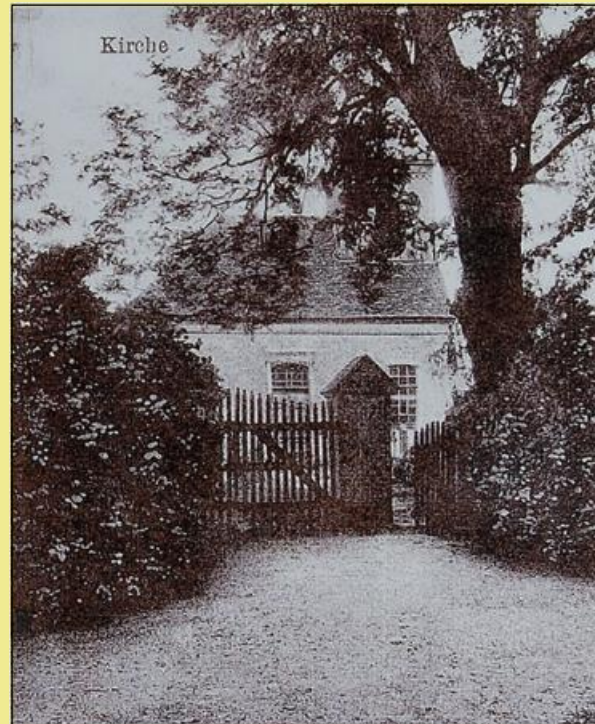


Kirchhof

Ab 1796 gab es Seidenanbau in Priort. Ein Bestand von 70 Maulbeerbäumen auf dem Kirchhof und 7 in der Gemeinde ist nachgewiesen.

Am Ostgiebel der Kirche befindet sich die Grabstätte der Familie von Monteton, angelegt im Jahre 1863. Ein zusätzlicher Gedenkstein für die in fremder Erde ruhenden Montetonischen Familienmitglieder der sechsten Generation wurde der Erbbegräbnisstätte beige-fügt. Eine Umgestaltung erfolgte 2012.

Im Jahr 2001 wurde der Kirchhof neu eingezäunt, wobei der Frontzaun und das Tor von Frau Keller (eine Nachfahrin der Familie von Monteton) finanziert wurde. Die Kriegsgräberanlage besteht seit dem Ende des II. Weltkrieges und wurde 2002 umgestaltet, wobei zugleich die neuen Gedenktafeln angebracht



wurden. Die Einweihung fand anlässlich des Volkstrauertages 2002 statt.

Im hinteren Teil befindet sich eine anonyme Begräbnisfläche.



Gutshaus – Schloß



Das ehemalige Gutshaus wurde im Auftrag der Gutsbesitzerfamilie derer von Monteton in den Jahren 1830–1833 erbaut.

Das Gebäude weist eine einfache rechteckige Ku-

batur auf und wurde zeitgemäß mit einem Krüppelwalmdach versehen. Die Putzfassade wurde mit klassizistischen Motiven, wie dem „laufenden Hund“ aus der griechischen Antike, und Stuck an den Fenstern verziert

Die Verzierungen des Außenputzes wurden bei der Sanierung 1987/1988 entfernt. Nach dem



Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude auch als Schule und Kindergarten genutzt. Heute dient es mehreren Familien als Wohnraum (10 WE).



Wirtschaftsstelle des Bauern Heise



Familienmitglieder im Garten vor dem Haus, fotografiert vor der heutigen „Priorter Dorfstraße“ – Eckgrundstück zur „Alten Dorfstraße“. Eine Bauernhofanlage bestand aus einer Stallung, Scheune, Wohnhaus und dazu gehörigen Ländereien. 1888 wurde der größere Teil der Wirtschaft verkauft. Der Eigentümer behält nur das Stammgut mit Garten und Wiese, sowie eine



kleine Obstplantage. Das Anwesen ist heute das älteste Bauernhaus im Ort. Hier wurde die erste Poststation mit Telefon in Priort eingerichtet. Das Haus befindet sich noch in Familienbesitz.



Die Dorfschule



Ein altes Tagelöhnerhaus des Gutes wurde an diesem Standort als Dorfschule umfunktioniert. Das Gebäude beinhaltete das Klassenzimmer und den Wohnraum des Lehrers.

Zeitweilig nutzte der Lehrer die Räumlichkeit auch gewerblich, weil er neben seiner Lehrertätigkeit aus existenziellen Gründen auch ein Handwerk ausübte (überwiegend Schneiderei und Schuhmacherei)

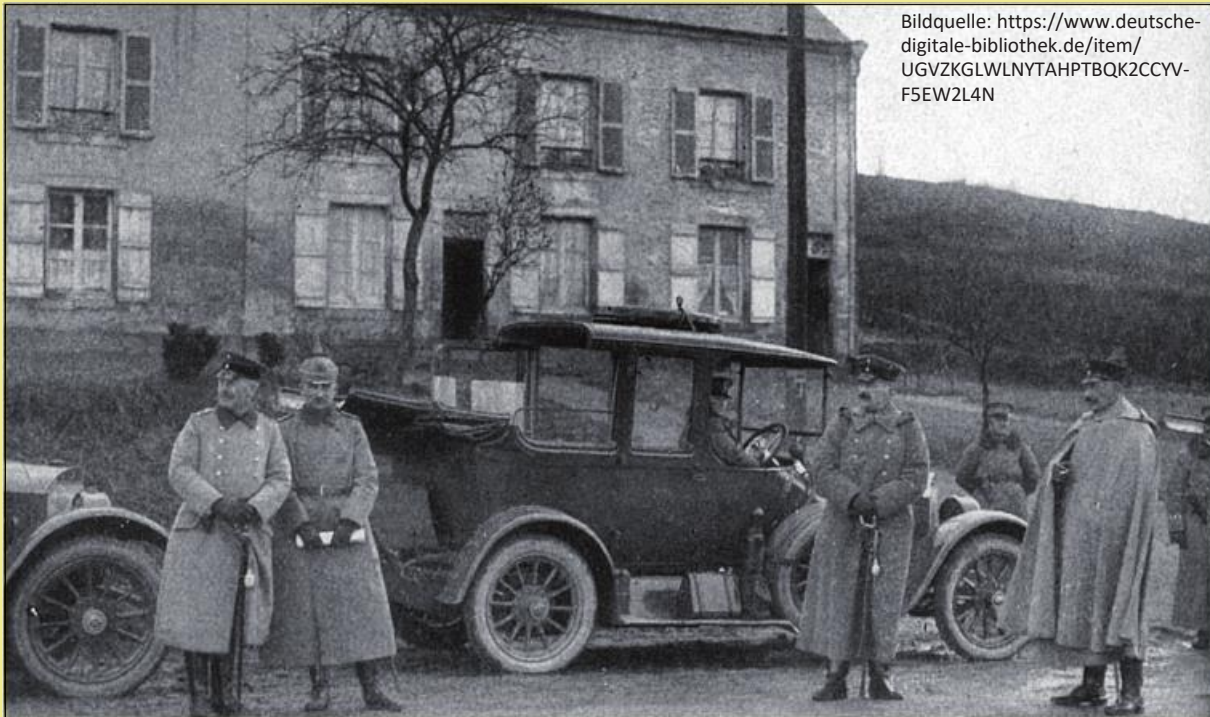


oben: Dorfstraße mit Dorfschule, ca. 1997

links: Schulklasse vor der alten Dorfschule, ca. 1931



Die neue Chaussee



Bildquelle: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/UGVZKGLWLNHTAHPTBQK2CCYV-F5EW2L4N>

Kaiser Wilhelm II. in Frankreich, 1915

Die „neue Chaussee“ führt östlich am Dorf Priort vorbei und entlastet den Ort von dem ziemlich starken Durchgangsverkehr zwischen Potsdam und Nauen. Jeder alteingesessene Einwohner nennt sie „neue Chaussee“ und die Neuangesiedelten schließen sich dieser Bezeichnung an. Und doch blickt sie schon auf ein Alter von 25 Jahren zurück. Vor ihrem Bau ging der ganze Verkehr durch die Straßen von Priort, wo besonders die rechtwinklige Ecke an der heutigen Post ein großes Gefahrenmoment bildete. Hier spielte sich auch die Begegnung ab – die unmittelbare Veranlassung zum Bau der „neuen Chaussee“. Er selbst war daran beteiligt und erzählt darüber. „Wir hatten an der Buchower Grenze geackert und ritten nun zu zweit nach Hause. Als wir um die Ecke biegen wollten, ertönt plötzlich dicht vor uns eine Autohupe. Die Pferde scheuen, und der eine Gaul stellt sich quer über die Straße. Der Autofahrer bremst mit aller Kraft. Die Insassen werden unsanft durcheinander gerüttelt, aber der Wagen steht, es ist nichts passiert. Da beugt sich jemand aus dem Auto, und ich erkenne – Welch ein Schreck! – den Kaiser. (Er fuhr oft bei uns durch, wenn er Truppenbesichtigungen auf dem Übungsplatz vornahm). Ich springe schnell ab und helfe, das scheugewordene Pferd zu beruhigen, so dass der Kaiser bald seine Fahrt fortsetzen kann. Dieses Ereignis hatte zur Folge, dass die gefährliche Ecke in Zukunft mit Gendarmeriebeamten besetzt war, wenn der Kaiser hier durchfuhr. Auch wurde bald darauf mit der Vermessung und dem beschleunigten Bau der „neuen Chaussee“ begonnen.“

aus: Havelländische Rundschau, 1937



Projekt 2 – Aufstellung der großen Informationstafel in der Siedlung an der Buswendeschleife im November 2017



PRIORT – ein Ort mit Geschichte und Zukunft

Herzlich willkommen

Heartly welcome

Добропожаловать

أهلا وسهلا

Bienvenue **Bienvenido**





In Priort gibt es Gebäude und Plätze, die viel über die Geschichte des Ortes erzählen. Finden Sie sie bei einem Spaziergang durch das alte Dorf und die in den 1930er Jahren entstandene Siedlung. Sie erkennen sie unter anderem an den Informationstafeln. Viel Spaß beim Entdecken wünscht der

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Gestaltung:
Sven Mylo, René Schreiter
Bauliche Ausführung:
Th. & B. Kösling Metallbau Berlin

Projekt 3 – Aufstellung der Informationstafeln in der Siedlung

Die Einweihung der Tafeln in der Siedlung fand am 22. September 2018 statt.

Einweihung

der neuen

Informationstafeln

in der Siedlung Priort

am

Samstag, den 22.09.2018

um 15.00 Uhr

Treffpunkt:

Bushaltestelle

Am Bahnhof

Elf neue Informationstafeln hat der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. in den zurückliegenden Wochen vor bedeutenden historischen Gebäuden in der Priorter Siedlung aufgestellt. Diese möchten wir mit Ihnen bei einem geführten Rundgang feierlich einweihen.

Sie sind

herzlich willkommen!



Straße der Gemeinschaft 1a: Musterhaus ehemals Kohlwall 1



Im April 1930 wurde in der Gemeindevertretung Priort der Siedlungsentwicklungsplan beschlossen. 600 Siedlerstellen für rund 2.000 Menschen waren vorgesehen. Die Grundstücke hatten eine Größe von ca. 1.000 m² und einen Preis von 0,90 RM (Reichsmark) bis 2,00 RM pro m². Ein zusätzlicher Anreiz war ein 10prozentiger Winterrabatt beim Kauf einer Parzelle in der kalten Jahreszeit.

Das Verkaufsbüro befand sich im heutigen Ortszentrum (Parkplatz gegenüber dem Gemeindehaus) – ein besseres Holzhaus, das später zu Wohnzwecken und als Frisörsalon genutzt wurde. Diese Immobilienfirma bot ihren Kunden u. a. „Musterhäuser“ als Lauben oder Wochenendhäuser an.



Einige kann man in Priort heute noch erkennen, hier eines der wenigen noch erhaltenen. Ein Anbau an dieses „Häuschen“ erfolgte

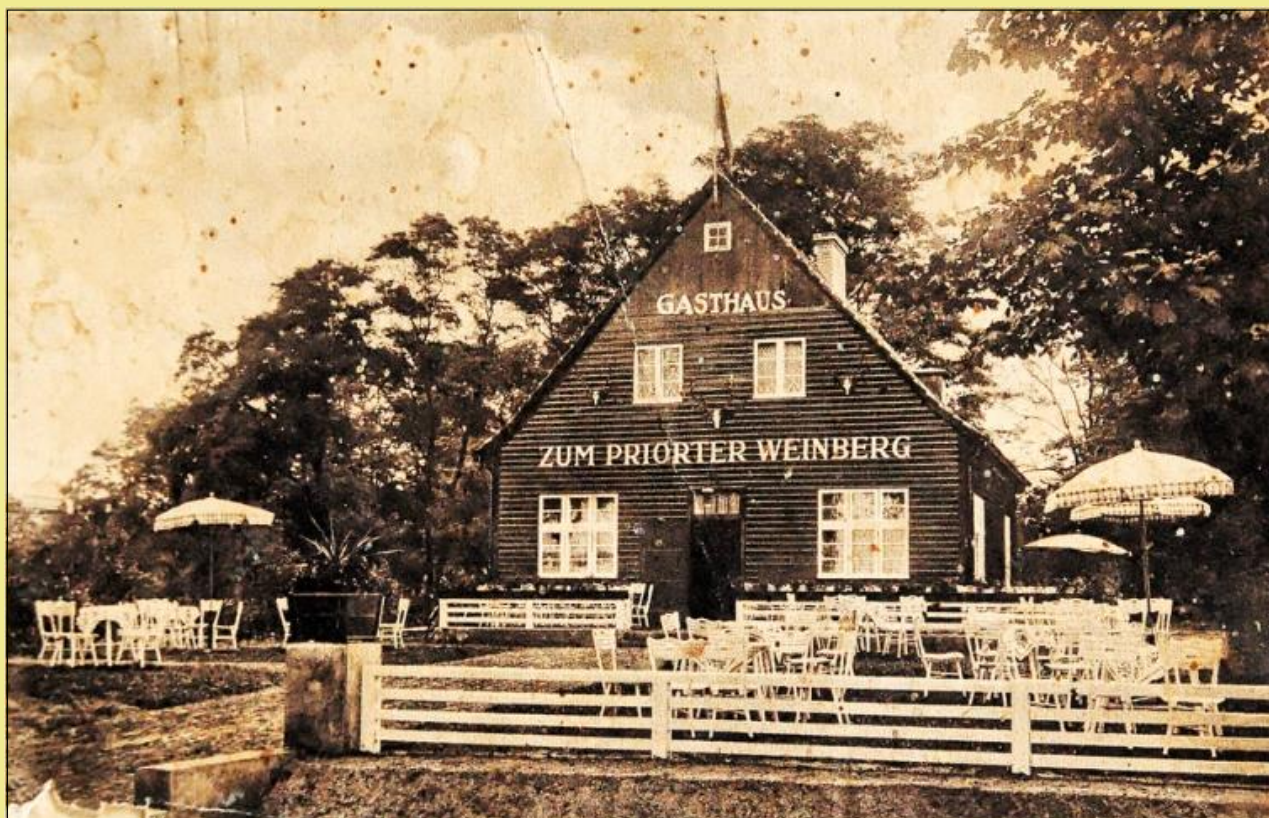


im Jahr 1956. Neue Fenster und eine neue Haustür bekam das Haus 1992.

*Schildpatin
Friedegund Mantey*



Gasthaus „Zum Priorter Weinberg“



- die Errichtung des vorderen Teils erfolgte ab 1930 an der Autostraße Potsdam-Nauen
- in den Folgejahren entstand der mit großen Glasfenstern versehene Vorbau
- um 1936 verpachtete Herr Ziegner das Anwesen
- der Keller diente während des Zweiten Weltkrieges als Luftschutzkeller
- nach 1945 Enteignung der Eigentümer und Bewirtschaftung durch die BHG (Bäuerliche Handelsgenossenschaft)
- Ende der 1960er Jahre Übernahme durch die Konsumgenossenschaft, Gaststättenleiter war Herr Dieter Julmy
- 1990–2012 Betrieb als Gaststätte und Pension durch Herrn Julmy, heute privates Wohnhaus

Schildpatin Sandra John



Chaussee 26: Das ehem. Gemeindehaus



- erbaut im Jahre 1936 von Herrn Urban
- mit 2,40 m hohem Keller gebaut, so konnte Herr Urban seine Schumacherwerkstatt betreiben
- ab den 1950er Jahren befanden sich ein Kolonialwarenladen, ein Lebensmittelladen und auch ein Textilladen darin
- danach Nutzung der linken Haushälfte als Bücherei, rechts war das Gemeindehaus untergebracht: vorne befand sich das Sekretariatszimmer, hinten saß der Bürgermeister.
- in den 1960er Jahren hatten die „Kampfgruppen der DDR“ im Keller ein Lager
- in der 1. Etage war Wohnraum für eine Familie
- 1999 wurde es von Andreas und Christine Lehmann gekauft und renoviert

Schildpate Horst Baumgart



Die Litfaßsäule

Die vom Dorflehrer P. Pfister weitergeführte Schul-Chronik berichtet 1930, dass die beauftragte Siedlungs-Gesellschaft „eine außerordentlich rege Reklametätigkeit entfaltet“ hätte.

Als wertbeständige Spar-Anlage wurden die Parzellen der neuen Siedlung Priort in Zeitungen und mit Plakaten beworben. Im heutigen Ortszentrum wurde ein Verkaufsbüro eröffnet und schräg gegenüber die Litfaßsäule aufgestellt.

Im Jahre 1854 hatte der Berliner Buchdrucker Ernst Theodor Litfaß die erste Säule als Werbeträger errichtet. In der Folge fanden sie vor allem in Städten weite Verbreitung. Die Schul-Chronik berichtet von Verkaufserfolgen und ständigem Zuwachs. Aber schon 1931 stockten der Verkauf von Parzellen und der Bau von Lauben und Wochenendhäusern infolge der verheerenden Wirtschaftskrise und der hohen Arbeitslosigkeit. Nach 1945 wurde die Säule nur noch gelegentlich für Werbung genutzt und verfiel allmählich. Als Zeugnis der Siedlungsgeschichte



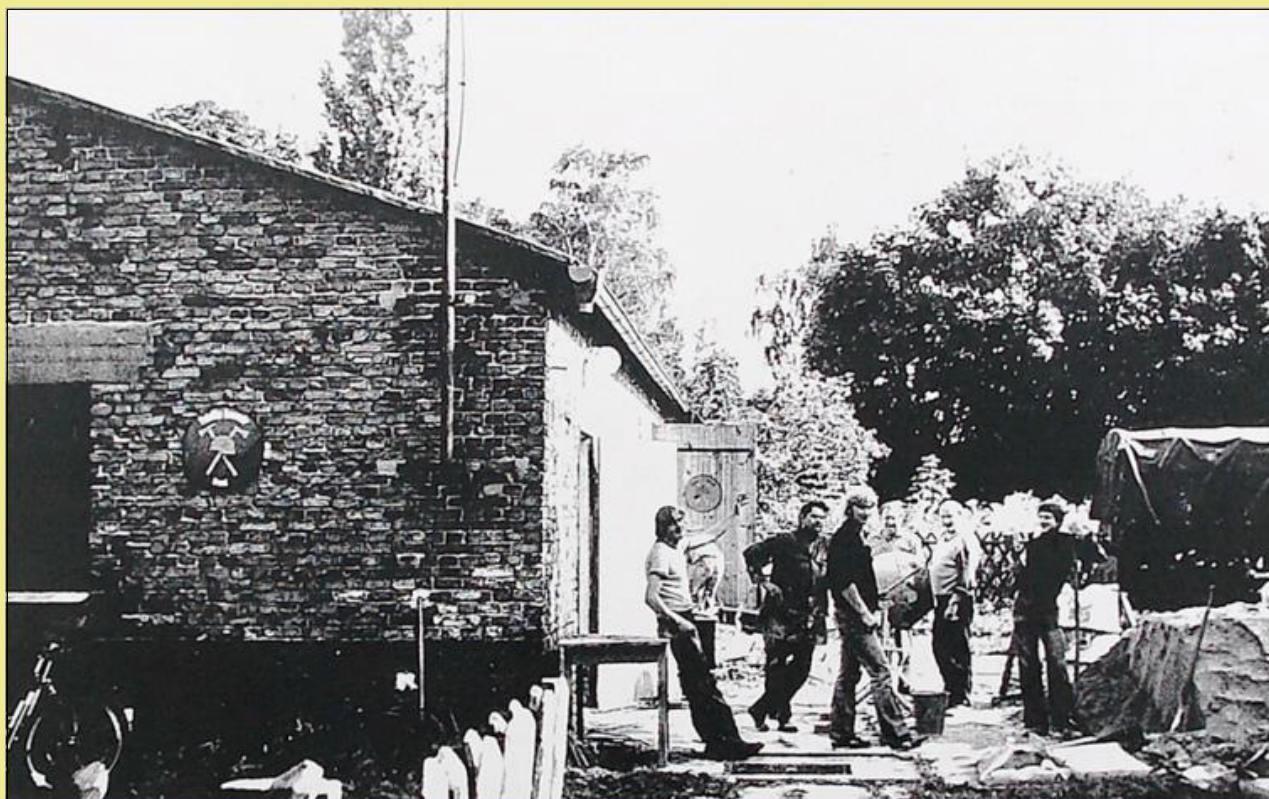
wurde sie mit Spendenmitteln 2012 restauriert und neugestaltet, ihre farbige Oberfläche entworfen und sprühten Schüler aus Priort. Der Metallhahn als Bekrönung stammt aus der Werkstatt des Priorter Künstlers Michael Lachmund.



Schildpate Manfred Koeppen



Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr



Im Mai 1998 wurde das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priort eingeweiht. Damit ging eine wechselvolle Geschichte bei den Standorten der Gerätehäuser für die Priorter Feuerwehr zu Ende. 1929 befand sich das Gerätehaus im Dorf in der ehemaligen Schmiede, in der anderen Hälfte des Hauses befand sich die Leichenhalle. Nach deren Neuerrichtung um 1950 nutzte die Feuerwehr beide Hälften. Auf dem Nachbargrundstück der Göhring-Scheune im Dorf wurde schließlich 1956 ein Neubau errichtet.

Der Umzug zum jetzigen Standort erfolgte 1974. Auf diesem Grundstück hatte der Brunnenbauer und Klempner Lemm seine Werkstatt. Das Gebäude war nicht wirklich passend. Im Laufe der Jahre musste sogar die Einfahrt vertieft werden, damit die Einsatzfahrzeuge von der Höhe her hineinpassten. Der Abriss des Gebäudes durch die Kameraden und der Neubau beendeten diesen Zustand.

Schildpate René Schreiter



Straße der Gemeinschaft 15: Kita Zwergenburg



Seit dem Jahre 1948 gab es in Priort eine Kindergartengruppe im ehemaligen Gutshaus. Anfang der 1950er Jahre zogen die Kindergartenkinder in ein Gebäude um, welches sich an der Stelle be-

fund, wo heute noch der Kindergarten steht. Es gab zwei kleine Gruppenräume und eine Küche. Die Toiletten befanden sich in einem Stallgebäude auf dem hinteren Teil des Grundstücks.

In den 60er und 70er Jahren wurde dieses Gebäude erweitert. Ein Gruppenraum kam hinzu, sanitäre Einrichtungen wurden im Haus installiert.

Das „Stückwerk“ von Gebäude bröckelte nach wenigen Jahren wieder. Eine vollständige Rekonstruktion wurde notwendig. Das alte Gebäude wurde fast gänzlich abgerissen und größer wieder aufgebaut. Am 1. Juni 1986, zum internationalen Kindertag, zogen die Kinder in den alten, neuen Kindergarten ein. Das neue Haus hatte u. a. große, helle Gruppenräume, eine große Küche, neue Sanitärräume. Zur Außenanlage kam ein weiteres



Grundstück hinzu, womit die Spielfläche mit neuen Spielgeräten großzügiger gestaltet werden konnte.

*Schildpate
Heinz Berck*



Am Obstgarten 7: L'ATELIER D'ETE



- Errichtung des Hauses um 1940 als Offiziershaus für Stationierte auf dem Truppenübungsplatz Döberitz
- nach dem Krieg zunächst Nutzung als Wohnhaus
- ab den 1970er Jahren Gemeindegewerkschaftsstation, später 2–3 Mal pro Woche Arzt- bzw. Zahnarztsprechstunden bzw. andere medizinische Angebote
- in den 1990er Jahren Nutzung eines Raums als Poststation, danach Seniorentreff der AWO



- 2002–2003 kurzzeitige Nutzung als Jugendclub, dann Leerstand und Verfall
- 2007 – Erwerb durch den Künstler Michael Lachmund
- 2008 – Eröffnung des L'ATELIER D'ETE

Schildpatin Grit Mantey



Chaussee 26f: Die Bürgerbegegnungsstätte



- ab 1954 stand hier das Landwarenhaus, der „Konsum“
- angeboten wurden Textilien, Haushalts- und Spielwaren
- aus Platzmangel zog 1958 die Lebensmittelverkaufsstelle aus der Chaussee 26 (ehem. Bürgermeisterei) in das Landwarenhaus
- der Konsum bot nun Lebensmittel, Haushaltswaren, Gemüse und Getränke an
- 1984 Renovierung und neue Anbauten – links eine Warenschleuse, ein kleines Büro und Sanitarräume, rechts ein Eingangsbereich
- der Konsumvorplatz wurde 1991 großflächig gepflastert
- 1992 Schließung des Konsums, es folgte ein fast 10jähriger Leerstand
- Abriss und Errichtung des Gemeindehauses 2001/2002
- im Erdgeschoss sind Räumlichkeiten für den Friseur, den Arzt und die Gemeinde untergebracht, im Dachgeschoss befinden sich zwei Wohnungen

Schildpate Sven Mylo



Jean Louis Frédéric Digeon von Monteton



- Jean Louis Frédéric Digeon von Monteton wurde am 5. Juli 1752 in Berlin geboren
- er war der Sohn einer hugenottischen Einwandererfamilie, die 1742 das Rittergut Priort erwarb
- ab 1783 war er zweiter Gutsherr auf Priort und Wolfsberg sowie Ritterschaftsrat und Direktor der Witwenverpflegungsanstalt für die Kurmark Brandenburg
- der Freiherr verstarb am 24. April 1806 an einer Lungenentzündung in Priort

„Mein Vater hatte mündlich oft gesagt, dass er nach seinem Tode obducirt und auf dem Priortschen Weinberge unter zwei hübschen, dazu bezeichneten Eichen begraben sein wollte. Beides wurde pünktlich ausgeführt. Er wurde am vierten Tage nach seinem Tode in einem einfachen Sarge in einem nur für ihn an der bezeichneten Stelle schnell gebautes und zugemauertes Gewölbe beigesetzt, über welches wir einen Rasenhügel errichten und worauf wir ein steinernes Monument mit einfacher Inschrift setzen ließen.“

Aus dem Lebensbericht seines Sohnes Karl August Friedrich



Der Teufel auf dem Weinberg



„Es mag jetzt 130 Jahre her sein. Da kam an einem Maiabend ein Hütebursche, der auf dem Außenschlag beim unheimlichen Weinmeisterbruch gearbeitet hatte, atemlos ins Dorf gestürzt: «Ich habe den Teufel gesehen! Ich habe den Teufel gesehen!»

Als er sich etwas beruhigt hatte, erklärte er, dass in der hereinbrechenden Dunkelheit plötzlich ein unheimliches Etwas ganz dicht an ihm vorbeigestrichen sei. Es sei weiß

gewesen, habe aber einen schwarzen Schwanz gehabt. Die Augen hätten geblüht und deutlich wäre ein durchdringender Geruch von Pech und Schwefel zu verspüren gewesen. Der Schreck sei ihm so in die Glieder gefahren, dass er sich nicht zu rühren vermochte.

Der Teufel sei dann nach dem Grabgewölbe verschwunden, wo es gleich darauf ein paar Mal hell geknallt hätte, als ob jemand mit Eisen gegen Stein schlug. Er selber hätte nun alles stehen und liegen gelassen und wäre ohne Pause ins Dorf gelaufen. Als man am nächsten Tage das Grabgewölbe besichtigte, fehlten an allen Engelsgesichtern die Nasen. Die abgehauenen Enden lagen an der Erde. Man nimmt an, dass der Teufel über die Anbringung der Engelsgesichter wütend gewesen sei.“

Havelländische Rundschau, 1933



Chaussee 9: Verkaufsladen Braun



Im Wohnhaus der Chaussee Nr. 9 gab es bis zum Jahre 1971 ein „Kolonialwarengeschäft“.

Anfang der 1930er Jahre siedelte Familie Scholz aus Berlin-Charlottenburg nach Priort um und baute sich eine kleine Wohnlaube. Diese befand sich hinter dem massiven Vorderhaus.

1934 entstand durch Anbau der erste Verkaufsladen in der Priorter Siedlung. Inhaberin war zu dieser Zeit Gertrud Scholz.

1936 wurde das große Wohnhaus gebaut, in dem sich in den vorderen Räumen der Laden befand, den die Tochter Irma Braun geb. Scholz bis 1971 gemeinsam mit ihrem Mann Ernst führte.



Schildpatin Maja Knopf



Herzlichen Dank für die Unterstützung bei diesen Projekten an:

- Gemeinde Wustermark
- Th. & B. Kösling Metallbau Berlin
- Schilderpaten
- Eigentümer der Grundstücke die uns die Genehmigung für die Aufstellung der Schilder erteilt haben

Projektleitung und Gestaltung
René Schreiter, Sven Mylo

Priort, September 2018

